

# Einladung zum Informationsabend

(27.04.2016, 18 Uhr, NK 212)

## Exkursion im Rahmen des Lehrveranstaltungsverbunds GSP 2.2 zu den Gedenkstätten Hartheim/ Österreich und Yad Vashem/ Israel

Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik  
Universität Passau  
Prof. Dr. Christina Hansen, Kathrin Plank



“Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung.”

Theodor W. Adorno

Der Holocaust ist kein Thema, das Kinder heute nicht (mehr) betrifft. 71 Jahre nach der Befreiung des nationalsozialistischen Vernichtungslagers Auschwitz scheint die gesellschaftliche Verankerung von Antisemitismus nicht überwunden - ob im traditionellen, sekundären oder modernen Gewand. Zu antisemitisch motivierten Übergriffen und Anschlägen, die seit dem Jahr 2000 ansteigen, kommen weitere antisemitische Ausformungen wie beispielsweise die Diffamierung der jüdischen Religion, das Infragestellen des Existenzrechts Israels, Weltverschwörungstheorien oder das Leugnen des Holocausts. Gemäß den Angaben im Rahmen einer Umfrage des IKG der Universität Bielefeld vertreten 15% der Befragten die Auffassung, dass jüdische Mitmenschen in Deutschland zu viel Einfluss hätten. 49% sind „es leid, immer wieder von den deutschen Verbrechen an den Juden zu hören“.

Der Versuch einer gesellschaftlichen Aufarbeitung der Entstehungsbedingungen der Shoa und damit der Versuch einer Wiederholung entgegenzuwirken fasst immer auch Überlegungen zur Bedeutung und zu den Möglichkeiten von Bildung und Erziehung. Ist eine Erziehung möglich, die eine Wiederholung von Auschwitz verhindern kann? Genügt eine Auseinandersetzung mit Inhalten - eine Erziehung *über* Auschwitz? Genügt die Frage nach methodisch-didaktischen Möglichkeiten? Oder gilt es strukturelle Aspekte in institutionalisierten Bildungs- und Erziehungsprozessen zu beachten?

Und: Ist dies bereits in der Grundschule möglich, notwendig, wünschenswert?

Es besteht weitgehend Konsens darüber, dass die Wirkungsgeschichte der Shoa die Gesellschaft Deutschlands bis in die Gegenwart hinein prägt und damit Teil der kindlichen Lebenswelt ist. Die aktuelle Diskussion um eine Neuausrichtung pädagogischer Erinnerungsarbeit - einer *Holocaust Education* - macht deutlich, dass ein ausschließlich historischer Zugang nicht ausreicht, um Orientierung in der Gegenwart und Prävention vor der Entwicklung antisemitischer Einstellungsmustern zu bieten. Die Thematisierung darf nicht bei einer punktuellen Einbindung stehen bleiben, sondern muss als integraler Bestandteil des Unterrichts gedacht werden.

Die Auseinandersetzung mit diesen Anforderungen an eine grundschulspezifische *Holocaust Education* steht im Mittelpunkt eines Verbundseminars, dessen Inhalte und Aufbau auf der folgenden Seite dargelegt wird und das unter anderem die Exkursion der Gedenkstätten **Mauthausen**, **Yad Vashem** und **Hartheim** umfasst.

---

**GSP 2.1 Erziehung nach oder über Auschwitz?  
Einführung in die Grundlagen**

**GSP 2.2 Erziehung nach oder über Auschwitz?  
(inkl. Studienreise zur Gedenkstätte Yad  
Vashem/ Israel)**

**GSP 2.2 Ein anderer Blick auf  
Inklusion: Grundschule und Holocaust  
(inkl. Studienreise zur Gedenkstätte Hartheim/  
Österreich)**

Voraussetzung zur Teilnahme an einem der beiden GSP 2.2er- Seminaren ist neben der erfolgreichen Bewerbung um einen Exkursionsplatz die Teilnahme am Grundlagenseminar (2.1).

**GSP 2.2 Ein anderer Blick auf Inklusion: Grundschule und Holocaust (inkl. einer Studienreise zur Gedenkstätte Hartheim/ Österreich)**

Die Teilnahme am Seminar „Ein anderer Blick auf Inklusion: Grundschule und Holocaust“ (GSP 2.2) umfasst unter anderem eine Exkursion zum Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim (Österreich). Neben der Besichtigung der Gedenkstätte, der Dokumentationsstelle und der Ausstellung „Wert des Lebens“ wird die Hospitation einer Schule eingeplant. Die schwerpunktspezifische inhaltliche und organisatorische Vor- und Nachbereitung erfolgt im Rahmen des 2.2er-Seminars.

**Seminarleitung:** Prof. Dr. Christina Hansen

**Voraussetzungen:**

Bewerbung um einen Exkursionsplatz: Motivationsschreiben bis zum **15.05.16**  
an [christina.hansen@uni-passau.de](mailto:christina.hansen@uni-passau.de)

Verbindliche Anmeldung: Überweisung des Betrags bis zum **30.05.2016**

Teilnahme am Seminar GSP 2.1

**Seminar GSP 2.2 „Erziehung nach oder über Auschwitz?“ (inkl. einer Exkursion zur Gedenkstätte Yad Vashem/ Israel)**

Die Teilnahme am Seminar „Erziehung nach oder über Auschwitz?“ (GSP 2.2) umfasst unter anderem eine einwöchige Exkursion (10.02.2017 - 17.02.2017) zur Gedenkstätte Yad Vashem und zur Internationalen Schule für Holocaust-Studien (ISHS) in Jerusalem (Israel). Neben der Besichtigung der Ausstellung nehmen die Studierenden an einem 3,5-tägigen Seminar teil. Die schwerpunktspezifische inhaltliche und organisatorische Vor- und Nachbereitung erfolgt im Rahmen des 2.2er-Seminars.

**Seminarleitung:** Kathrin Plank

**Voraussetzungen:**

Bewerbung um einen Exkursionsplatz: Motivationsschreiben bis zum **15.05.16**  
an [kathrin.plank@uni-passau.de](mailto:kathrin.plank@uni-passau.de)

Verbindliche Anmeldung: Überweisung des Betrags bis zum **30.05.2016**

Teilnahme am Seminar GSP 2.1